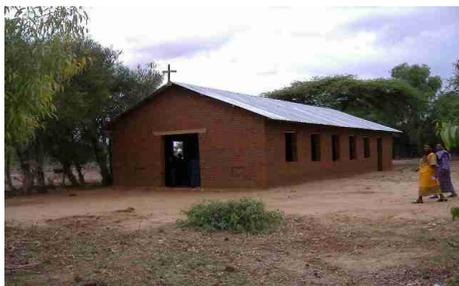


Gemeindeentwicklung

Zentrum einer christlichen Gemeinde ist natürlich die Kirche: Im vergangenen Jahr hat Hogoro neu gebaut und ebenso Milakani und Chibawawe, ganz kleine Gemeinden im Norden unseres Dekanats. Anderen kleinen Gemeinden (z.B. Chibwe, Msunjilile) wurde bei der Reparatur der Kirchen geholfen.

Besonders beim Dach ist finanzielle Unterstützung willkommen. Ca. 120 Wellbleche werden für ein Dach benötigt, jedes Wellblech kostet z. Zt. rund 14 Euro, dazu kommt das Bauholz, das ebenfalls sehr teuer ist. Das sind rund 2000 Euro für das Dach, vor einigen Jahren kamen wir noch mit einem Zuschuss von 500 Euro aus.



Ja, leider sind die Preissteigerungen enorm. Auch die Löhne sind gestiegen, es gibt jetzt einen Mindestlohn von rund 35000 THS monatlich (19 Euro), nur leider wird er nicht überall bezahlt.

In Chitego und Songambebe wurden Pfarrhäuser gebaut, das Evangelistenhaus in Milakani wurde ausgebaut.

Einige TEE Studenten beendeten ihre Ausbildung und 6 Evangelisten aus dieser Ausbildung wurden zum Pfarrer ordiniert.

Ja, als Dieter Bobek 1991 die Partnerschaft mit dem Dekanat Mpwapwa besiegelte, gab es mal gerade 5 Gemeinden mit 5 Pfarrern und wenige Evangelisten für die restlichen 13 Sprengel. Manche kleinen Gemeinden warteten bis nachmittags, bis endlich ein Evangelist kam, um den Gottesdienst zu halten. Er kam zu Fuß von einer viele km entfernten anderen Gemeinde. Wir waren damals sehr froh, dass wir die Mittel hatten, diesen Evangelisten ein Fahrrad zu schenken.

Jetzt sind es 13 Gemeinden mit fast 20 Sprengel, alle Gemeinden haben einen Pfarrer und jeder Sprengel hat ein-zwei Evangelisten. Wir haben

sie gerade gezählt, weil wir alle Evangelisten und Pfarrer, die in einem Ort ohne Strom leben müssen, mit einer Solarlampe ausstatten möchten. Wir brauchen 33 Lampen, dazu kommen die Pfarrer der drei Gemeinden mit Strom plus deren Evangelisten, machen noch einmal 6 Personen, d. h., dass wir z. Z. 39 Pfarrer und Evangelisten im Dekanat haben. Über diese positive Entwicklung können wir uns sehr freuen.

Hilfe zur Selbsthilfe

... muss das Motto bleiben. Ganz wichtig dabei ist die Investition in Ausbildungsmaßnahmen.

104 Schüler haben wir im vergangenen Jahr unterstützt, auch ein Grund zur Freude und ein Dankeschön an alle Gemeinden, die zusätzlich zu der Umlage von 500 Euro jährlich, viel Geld für den Stipendienfonds einzahlen.

Wir haben die jährliche Einzahlung in den Stipendienfonds auf 8.000.- Euro erhöht und können noch einmal erhöhen, falls es gebraucht wird.

Zur Zeit werden auch viele Kindergärten in Tansania gebaut, fertig sind sie in Gairo, Bumila, Mseta und Kongwa von den Gemeinden im Dekanat Traunstein unterstützt. Dazu wurde hier und da die Ausbildung einer Erzieherin ebenfalls von Deutschland finanziert.

Hier und dort sorgen wir auch für eine tägliche Mahlzeit dieser Kinder. Für einen Kindergarten mit 50 Kindern macht das monatlich 250 Euro aus. Dafür gibt es eine ausgeglichene Mahlzeit, auch mal Fleisch und Obst.



Die bereits erwähnte Evangelistenausbildung über das sog. TEE-Programm mit Pfr. Friedrich ist seit Jahren Garant für die Versorgung der Gemeinden und die Entwicklung von Pfarrernachwuchs. Wir beteiligen uns gerne an der Finanzierung von Büchern, Seminaren etc..

Eine neue Idee wurde erstmals in unserer CAPU-Werkstatt verwirklicht: in vierwöchigen Kursen wurden 5 x 10 Jugendlichen handwerkliche Grundkenntnisse vermittelt (Schweißen und Mauern mit einschlägiger Fachkunde). Jede/r musste eine finanzielle Eigenbeteiligung leisten, um die Motivation zu verstärken. Das Gros der Kosten wurde in einer Gemeinschaftsaktion mit dem Dekanat Laatzen-Pattensen und dem Verein Handwerksförderung Ostafrika (HOAV) aufgebracht.



Den Partnergemeinden in Traunstein möchten wir ein herzliches Dankeschön für all ihren Einsatz sagen. Da dürfen wir die Gemeinden nicht vergessen, die keine eigene Partnergemeinde haben, aber trotzdem jedes Jahr zusätzlich viel Geld für die laufenden Projekte überweisen und natürlich auch fragen und interessiert an der gesamten Arbeit sind.



Wir vom Ausschuss Pamita sehen darin die Anerkennung unserer Arbeit, das stärkt uns und gibt uns Kraft zum Weitermachen.

Zum Ende des Jahres wurde unser langjähriges Mitglied Frau Gertraude Risse, krank. Wir sind noch nicht sicher, ob sie wieder dabei sein wird. Bitte beten Sie für sie, wir vermissen sie, durch ihre vielen Besuche und auch durch ihren sehr herzlichen Einsatz hat sie dem Ausschuss viel gegeben und natürlich auch unseren tansanischen Freunden.

Elsbeth u. Joachim Grytzyk

Pamita im Dekanat Traunstein Jahresbericht 2007

